



WORKSHOP „EU-PROJEKTMANAGEMENT“

Prof. Dr. Christiane Vaeßen, Fachhochschule Aachen | 5. Hochschulgespräch | 5. Juli 2010

Prof. Dr. rer. nat. Christiane Vaeßen

Prorektorin für Forschung, Entwicklung und Technologietransfer FH Aachen, stellv. Geschäftsführerin des Solar-Institut Jülich

Kurzprofil der Hochschule:

- 1971 gegründet, größtenteils aus traditionsreichen Ingenieurschulen
- 39 Bachelor- und 17 Masterstudiengänge
- 9.052 Studierende (WS 09/10)
- 220 Professoren/innen
- 180 Lehrbeauftragte und 450 Mitarbeiter/innen
- 4 Kompetenzplattformen und 5 Forschungsinstitute
- Vielfältige Kooperationen, u. a. mit der RWTH, FZJ und DLR
- Verausgabe Drittmittel 2009: 9.404.746 Mio. Euro



WORKSHOP „EU-PROJEKTMANAGEMENT“

Prof. Dr. Christiane Vaeßen, Fachhochschule Aachen | 5. Hochschulgespräch | 5. Juli 2010

Einführung in EU-Projektmanagement

Gliederung:

- Typischer Ablauf von EU-Projekten
- Nutzen und Herausforderungen von EU-Projekten
- Maßnahmen zur Förderung von EU-Projekten
- Beteiligung der FHn am FRP
- Ausblick
- Fragen/Diskussion



WORKSHOP „EU-PROJEKTMANAGEMENT“

Prof. Dr. Christiane Vaeßen, Fachhochschule Aachen | 5. Hochschulgespräch | 5. Juli 2010

Typischer Ablauf von EU-Projekten - relevante Punkte

Antragsvorbereitung	<ul style="list-style-type: none"> Information u. Beratung zum 7. FRP Ausschreibungstext/Arbeitsprogramm in Cordis
Antragsstellung	<ul style="list-style-type: none"> Elektronische Antragsstellung (EPSS), punktgenaue Abgabe
Evaluierung	<ul style="list-style-type: none"> Scientific and/or technological excellence Quality and efficiency (implementation, management) Potential impact (development, dissemination, use of results)
Vertragsverhandlungen	
Implementierung	<ul style="list-style-type: none"> Bildung eines erfolgsversprechenden Konsortiums
Abschlussbericht	<ul style="list-style-type: none"> spätestens 60 Monate nach Projektende fällig
Prüfung durch die EU-Kommission	
Abschlusszahlung	<ul style="list-style-type: none"> Unterlagen können noch 5 Jahre später eingesehen werden

Nutzen von EU-Projekten für FHn

- Wissenstransfer und Erfahrungsaustausch
- Erweiterung der wissenschaftlichen Expertise
- Erschließung neuer Förderquellen
- Europäisierung/Internationalisierung der Forschung
- Etablieren neuer Kompetenzfelder
- Potentierung der Möglichkeiten

Vorteile, die die FHn einbringen:

- Gute Kontakte zu KMU
- Erfahrungen im Bereich der Angewandten Forschung
 - Eng am Markt ausgerichtet
 - Aktueller Forschungsdiskurs in der EU/BMBF vorteilhaft für die FHn



WORKSHOP „EU-PROJEKTMANAGEMENT“

Prof. Dr. Christiane Vaeßen, Fachhochschule Aachen | 5. Hochschulgespräch | 5. Juli 2010

Herausforderung von EU-Projekten an FHn

- Fehlende personelle Kapazitäten
 - im Mittelbau, in der Administration
 - mangelnder Wissensstand über die EU-Antragsstellung
- Hohe Lehrbelastung der Forscher
 - im Schnitt 18 Semesterwochenstunden
- Kein Promotionsrecht
 - Doktoranden oft „Motor“ der Forschungsentwicklung
- Verfahren nationaler Förderer sind oft unkomplizierter
 - fehlende Motivation der Forscher EU-Anträge zu stellen
- Harter Wettbewerb mit anderen Einrichtungen



Maßnahmen für EU-Projekte an FHn: Fit7FRP

MIWFT: „Aufbau von Projektmanagementstrukturen für EU Forschungsprojekte an Hochschulen in Nordrhein-Westfalen“

- Laufzeit: 2010-2012
- Projektvolumen: insgesamt 1,5 Millionen €
- Beteiligte Hochschulen:
 - Fachhochschule Dortmund, Fachhochschule Bielefeld, Fachhochschule Münster, Hochschule Ostwestfalen-Lippe
 - Universität Duisburg-Essen, Technische Universität Dortmund
 - Universität Düsseldorf mit der Fachhochschule Düsseldorf
 - Universität Köln mit der Deutschen Sporthochschule und der Fachhochschule Köln

Ziel: Erhöhung der Beteiligung der NRW-Hochschulen am FRP

- Förderung der Vernetzung
- Schaffung effizienter Projektmanagementstrukturen an Hochschulen
- Unterstützung der Forscher durch verstärkte Serviceangebote



WORKSHOP „EU-PROJEKTMANAGEMENT“

Prof. Dr. Christiane Vaeßen, Fachhochschule Aachen | 5. Hochschulgespräch | 5. Juli 2010

Maßnahmen für EU-Projekte an FHn: BMBF

BMBF:

Vorbereitende Maßnahme zur Beteiligung der Fachhochschulen am spezifischen Programm „Kooperation“ des 7. Forschungsrahmenprogramms der EU

- Verlauf: 01.07.2010-31.12.2010, die EU-Anträge sollten im Jahr 2011, spätestens bis zum 31.12.2010 eingereicht werden.
- Projektmittel: insgesamt 1 Mio. Euro
- Beteiligung von 35 deutschen FHn
- Kriterien: gefördert werden nur Arbeiten zur Erstellung von EU-Anträgen, die bereits feststehen

Ziel:

Erhöhung der Beteiligung der Fachhochschulen am Forschungsrahmenprogramm, am spezifischen Programm Kooperation

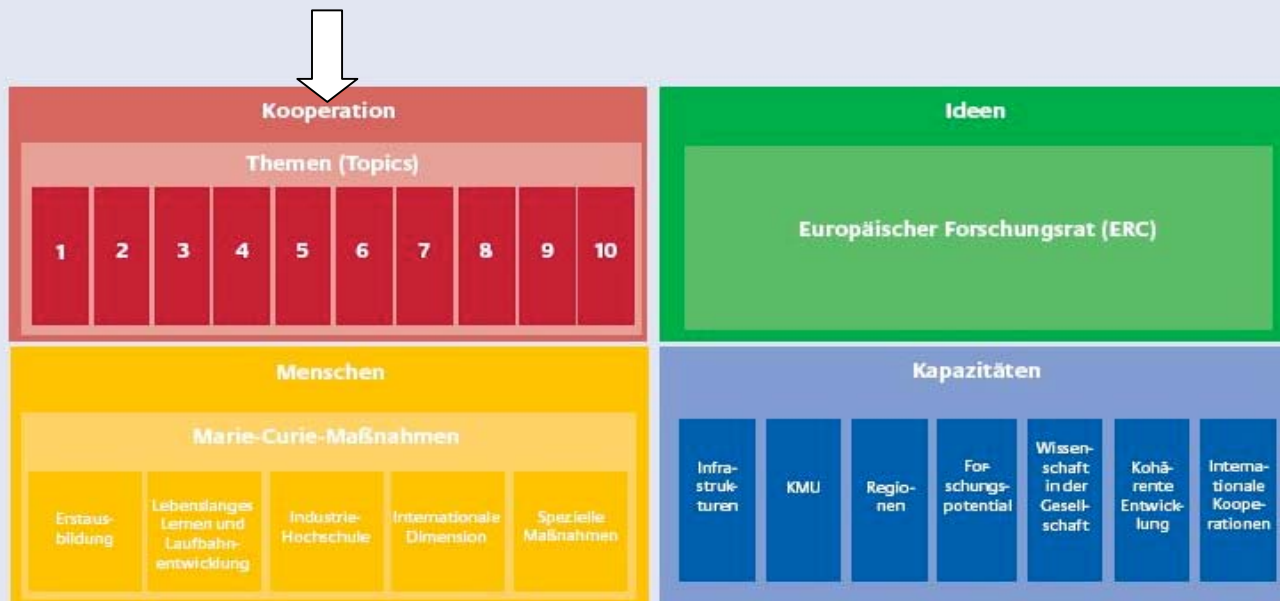


WORKSHOP „EU-PROJEKTMANAGEMENT“

Prof. Dr. Christiane Vaeßen, Fachhochschule Aachen | 5. Hochschulgespräch | 5. Juli 2010

FRP- Übersicht

Struktur des 7. EU-Forschungsrahmenprogramms: Inhalte



1. Gesundheit
2. Lebensmittel, Landwirtschaft, Fischerei und Biotechnologie
3. Informations- und Kommunikationstechnologien
4. Nanowissenschaften, Nanotechnologien, Werkstoffe und neue Produktionstechnologien

5. Energie
6. Umwelt (einschließlich Klimaänderung)
7. Verkehr (einschließlich Luftfahrt)
8. Sozial-, Wirtschafts- und Geisteswissenschaften
9. Weltraum
10. Sicherheit

Quelle: Nationale Kontaktstelle

Kooperation (Zusammenarbeit)

- Etat im FP7: 32,412 Mrd. €
- Aktivitäten:
 - Verbundprojekte
 - Koordinierung nationaler Programme (ERA-NET, ERA-NET+, Art. 169)
 - Gemeinsame Technologieinitiativen /JTIs
- Mindestanforderungen:
 - Mindestens 3 voneinander unabhängige Rechtspersonen aus 3 verschiedenen Ländern
- Finanzielle Unterstützung:
 - Mitgliedsstaaten (MS) und Assoziierte Länder (AL),
 - International Cooperation Partner Countries (ICPC)
 - Weitere Drittstaaten
- Förderfähig: 75% der Kosten (Hochschulen, Forschungseinrichtungen)



Beteiligungsstand der FHn am FRP

- FHn im FP 6 (2008): KoWi/Abschlussbericht des niedersächsischen MWK
- Mitteleinwerbung: 36 FHn am 6. FFRP, rund 15,4 Mil. €
 - Über 2,5 Mio. Euro: HSWT des Saarlandes
 - Über 1 Mio. Euro: FH Stuttgart, FH Köln, FH Bonn-Rhein-Sieg
 - Alle anderen FHn: deutlich unter der Millionenmarke
 - Pro-Kopf-Einwerbung je Professor:
53.642,4 € Hochschule Fresenius/ 25.073,7 € HTWS/20.570,4 € FH Stuttgart
- Beteiligungen:
 - 7 Beteiligungen: Hochschule für angewandte Wissenschaften Hamburg
 - 6 Beteiligungen: FH Köln
 - 75 % der FHn beteiligen sich am 6. FRP
 - NRW: 17 Beteiligungen der FHn in NRW (bundesweit führend)
- Insgesamt/bundesweit: nur punktuelle Beteiligung der Fachhochschulen am Rahmenprogramm



WORKSHOP „EU-PROJEKTMANAGEMENT“

Prof. Dr. Christiane Vaeßen, Fachhochschule Aachen | 5. Hochschulgespräch | 5. Juli 2010

Ausblick - Was ist zu tun?

- Information
 - Nutzung der Kontaktstellen (KoWi, NKS...)
 - Fortbildung von Forschern und Administratoren
- Entwicklung einer EU-Strategie/Zeitplan für die EU-Forschung
 - Einstiegsmöglichkeiten über andere europäische Programme (z. B. Interreg, Initial Training Networks (ITN) Industry-Academia Partnerships and Pathways (IAPP), International Research Staff Exchange Scheme (IRSES))
 - Vorhandene internationale Kontakte nutzen
 - Netzwerkbildung mit Universitäten und anderen Fachhochschulen
- Ausbau der administrativen Infrastruktur
- Motivation der Forscher
 - Schaffen von Anreizen (finanziell, organisatorisch, „ideell“)
- Unterstützung der Forschenden:
 - in der Antragsphase
 - in der Projektkoordination sowie dem Projektmanagement



WORKSHOP „EU-PROJEKTMANAGEMENT“

Prof. Dr. Christiane Vaeßen, Fachhochschule Aachen | 5. Hochschulgespräch | 5. Juli 2010

Fragen/Diskussion

- Voraussetzungen für FHn um EU-Anträge zu schreiben ?
 - Wie funktioniert die Netzwerkbildung ?
 - Welches sind geeignete Programme?
- ...

Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit !



Ergebnisse des Workshops

Von der Workshopgruppe wurden die folgenden Statements als wichtige Voraussetzung zur dauerhaften Etablierung von EU-Forschung an Fachhochschulen erarbeitet:

- Berufungsmanagement stärker auf die Berufung von Hochschullehrern mit starkem FuE-Bezug und entsprechender Vorerfahrung fokussieren.
- Funktionierende Transferstellen müssen eine gute Betreuung und Beratung der Professoren bei der Akquisition von EU-Fördermitteln garantieren können. Hier sollten Informationsstrukturen über EU-Programme aufgebaut werden.
- Es sollten „Forschungsfreiräume“ für Professoren geschaffen werden (Forschungsprofessuren mit 9 statt 18 Stunden Lehrverpflichtung pro Semester).
- Für forschungsstarke Professoren sollen Anreize geschaffen werden, neben Freiräumen auch z. B. Dienstreisekontingente und finanzielle Anreize (u. a. über LOM).
- Langfristig ist für den Aufbau eines „Forschungsmittelbaus“ zu sorgen!
- Engagierte Prorektoren für Forschung stärken die Bedeutung der FuE an Fachhochschulen und sind wichtig Promotoren in der Außendarstellung der FuE-Aktivitäten.



WORKSHOP „EU-PROJEKTMANAGEMENT“

Prof. Dr. Christiane Vaeßen, Fachhochschule Aachen | 5. Hochschulgespräch | 5. Juli 2010

Ergebnisse des Workshops

- Aufbau von Expertise im EU-Projektmanagement muss in Fachhochschulen erworben werden. Hierzu ist bei ersten EU-Projekten durchaus die Einbeziehung externer Consultants sinnvoll (man erspart sich dadurch so manchen teuren Fehler!).
- Für die Anbahnung der erforderlichen internationalen Kontakte sind persönliche Kontakte von sehr großer Bedeutung.
- Weg von „we focus on KMU“, Konzerne haben jede Menge zu bieten!
- Stärkere Vernetzung der Fachhochschulen untereinander erforderlich, Forschungsnetzwerke etablieren.
- Vorausschauende interne Förderung und Ausrichtung der Forschungsstrategien der Hochschulen zur Schaffung von Kompetenzen im Hinblick auf die Forschungsrahmenprogramme.
- Forschung in den Fachhochschulen in Instituten organisieren, um eine bessere Außenwahrnehmung zu erreichen.
- Strukturen zur Promotion in den Fachhochschulen aufbauen.



WORKSHOP „EU-PROJEKTMANAGEMENT“

Prof. Dr. Christiane Vaeßen, Fachhochschule Aachen | 5. Hochschulgespräch | 5. Juli 2010